

Künstlerische Workshops
zum 20 jährigen Namenstag
der Kurt Tucholsky Oberschule
14. März 2013

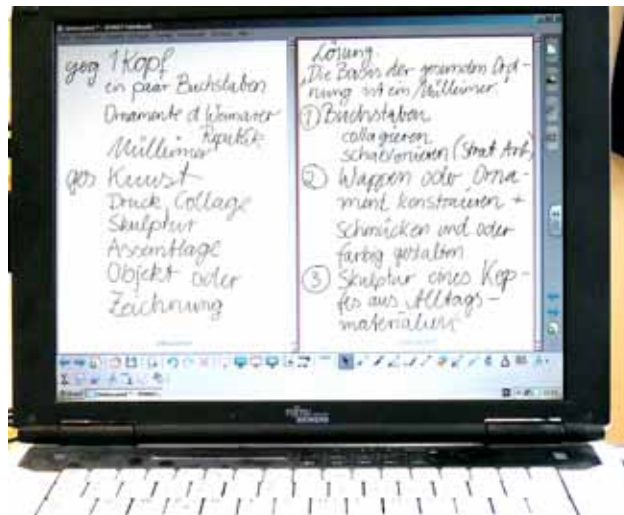
Ornament und Schnörkel

Die Idee diese Workshops ist die künstlerische Untersuchung wie Ornamente unterschiedlicher Zeiten aussehen und sich in diesen unterschiedlich aussehenden Formen oder Materialien der Zeitgeist der jeweiligen Epoche spiegelt.

Zu Kurt Tucholskys Lebenszeit waren Ornamente wichtig, um Eindruck zu machen. Diese Rolle spielten neugotische Ornamente im Stilmix der königlichen und kaiserlichen Architektur, die in der Weimarer Republik vorherrschte.



„Deutschland, Deutschland über alles“
ein Bilderbuch von Kurt Tucholsky und vielen Fotografen, montiert von John Heartfield,
Faksimiledruck nach der Ausgabe von 1929, Verlag Volk und Welt, Berlin 1967

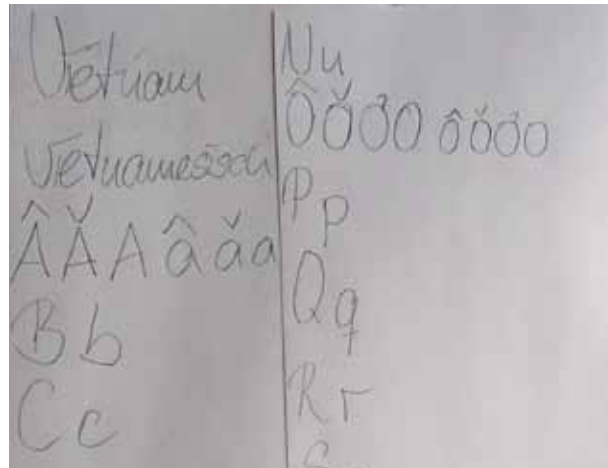


Wie wir alle wissen, ist Tucholsky ein Kritiker der sozialen Gegensätze seiner Zeit gewesen. Sein Zitat, das Tagesmotto des feierlich begangenen Namenstages der KTO provoziert. Es ist ein Ausgangspunkt für den Kunstworkshop, einen Zusammenhang zwischen Zitat und Ornamentik herzustellen.

Als Künstlerin interessiert mich selbst, wie die Schülerinnen und Schüler diesen konzeptuellen Ansatz der Ideenkunst aufnehmen. Was werden sie tun? Ein Angebot von Alltagsmaterialien und künstlerischen Techniken, aus dem ausgewählt werden kann wird verbunden mit einer paradoxen Aufgabe, die scheinbar was mit Mathe zu tun hat.



Einige Mädchen entwickeln darauf aus einer Profilzeichnung des Kopfes einer Mitschülerin eine gestreift bemalte Plastik aus Styropor. Andere machen aus textilen Alltagsmaterialien, wie Feinstrumpfhosen und Zeitungspapier, eine niedliche, plastische Büste.



Eine Schülerin, aus Vietnam stammend, untersuchte das Alphabet ihrer Heimat auf seine ornamentale Formensprache. Sie bemerkt, dass das Vietnamesische sehr dem Lateinischen ähnelt. Der kulturelle Einfluss der ehemaligen französischen Kolonialbesatzung auf das asiatische Land hat sich hier nachhaltig niedergeschlagen.



Mandalas sind ornamentale Bilder, die ursprünglich aus dem Buddhismus kommen. In der freien Wahl der Darstellungsabsicht und Mittel entscheiden sich einige dafür und zeichnen solche ornamental wirkenden Bilder. Andere bemalen so wie ein Mandala ein gotischen Ornament, das Korbbojen heißt.



Die geometrische Konstruktion eines Korbbogens, wird zu einem statuierendem Objekt: einem Mülleimer, der mit lachenden Gesichtern gefüllt ist.

Dazu wird das Ornament des Korb- oder Zweibogen aus der zweidimensionalen Fläche des Papiers in den dreidimensionalen Raum übertragen und so zum Objekt.

Die Seitenwände dieses Objekts werden mit dem Leitspruch des Tages geschmückt, ausgeschnitten aus Worten von Zeitungsartikeln.

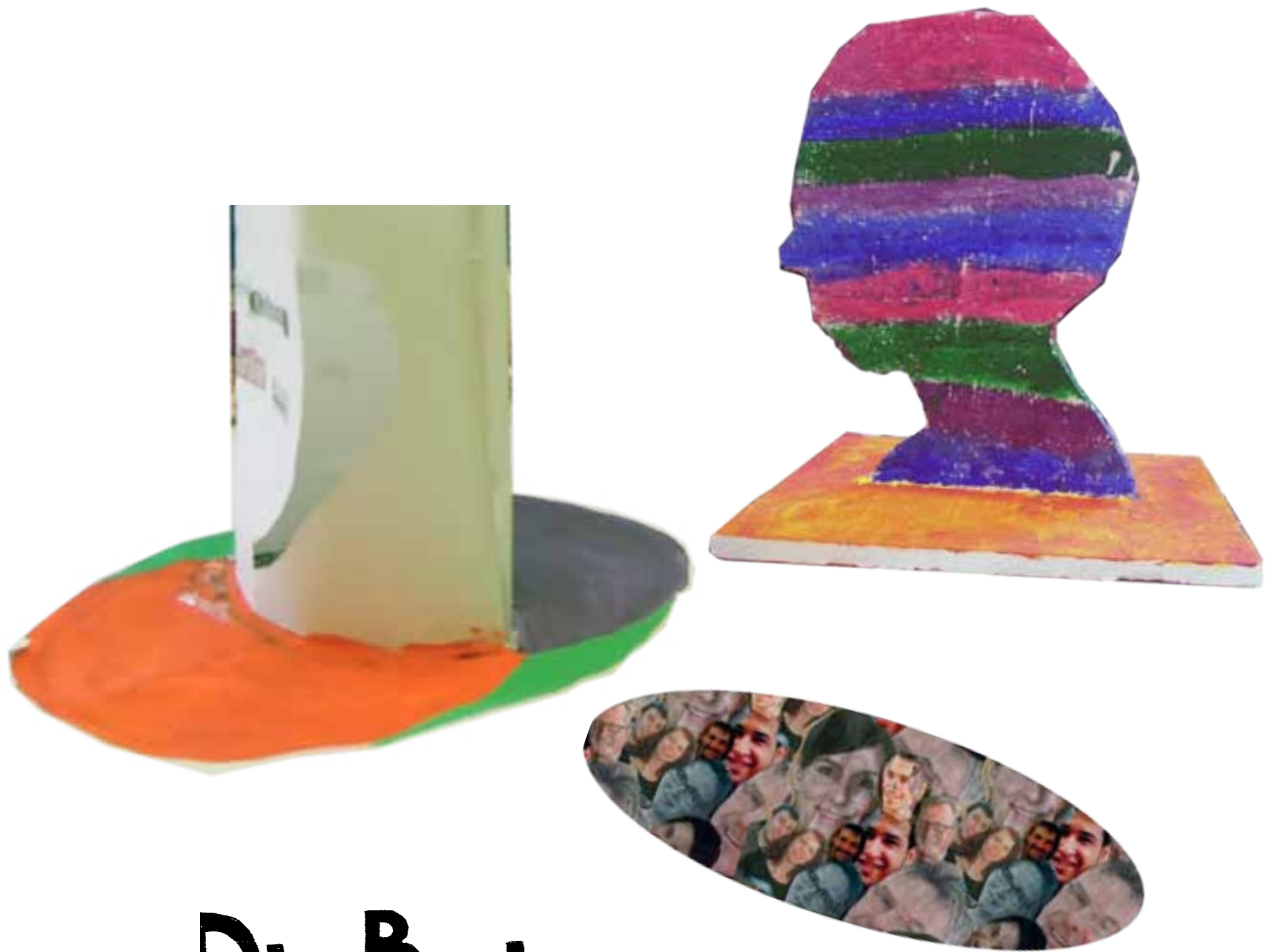
Im Inneren des Mülleimers und nur sichtbar, wenn man wirklich reinschaut, sind ausgeschnittene Zeitungsfotos von lachenden Gesichtern. Da war ich Künstlerin wirklich überrascht! Denn, damit hatte ich nicht gerechnet.



Ebenso: In den Bergen der Collagenreste, findet ein Schüler in den zufälligen Einschnitten einer Zeitungsseite einen Ausdruck für Bildungslücken.

Die aus Alltagsmaterialien entstandenen Objekte beziehen das Motto des Namenstages der KTO auf die heutige Zeit: als schöner Mülleimer, gefüllt mit wiederholt gleich aussehenden Köpfen und Bildungslücken, wie eine Karrikatur.

Was für ein Fest!



Die Basis Einer gesunden Ordnung Ist ein großer Papierkorb.

Kurt Tucholsky

Dieser Humor und die Freude der beteiligten Schülerinnen und Schüler waren sehr ansteckend. Ihre Ergebnisse sind ein innovativer Ansatz des zeitgemäßen heutigen Verständnisses der Ornamentik.

Diese Auffassung zeigt sich beispielhaft hier in der Verwendung wiederholter stereotyper Fotos.

Dieses Projekt ist entstanden im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“, unter Anleitung der Bildenden Künstlerin Anett LAU.

**kultur
agenten** }
für kreative schulen

weißensee

»Kulturagenten für kreative Schulen« ist ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch:



Stiftung
Mercator

kunsthochschule berlin

kofinanziert und in
Zusammenarbeit mit:

Kooperationspartner:

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

